

Keine Buch- und Druckkunst Messe 2020

Wegen der noch nicht ausgestandenen Pandemie wird der Anlass erst 2022 wieder in Frauenfeld öffnen



Aufgrund der Corona-Pandemie können die Kunst der Typographie, Druckverfahren sowie Grafiken und Bücher erst 2022 wieder in Frauenfeld bestaunt werden.

Die Buch- und Druckkunst Messe in Frauenfeld findet erst wieder im November 2022 statt, dazu haben sich das OK der Buch- und Druckkunst Messe (HPM), der Bodoni-Club und der Gründer, Beat Brechbühl entschieden. Die Gründe seien offensichtlich: «Wir tragen die Verantwortung für die Gesundheit aller Ausstellenden und Besucherinnen und Besucher.» so die Leiterin des Organisations-Komitees, Esther Menzi. «dazu kommen die Unsicherheiten in der Entwicklung der Fallzahlen sowie bei den Reisemöglichkeiten vieler Ausstellerinnen und Aussteller aus dem Ausland». Der Präsident des Trägervers, Urs Heinz Aerni, ergänzt, dass der Aufwand, den die allerdings zu Recht von den Behörden geforderten Sicherheitsauflagen mit sich bringen, nicht mehr im Verhältnis sei zu sicherlich minder ausfallenden Umsätzen der Ausstellenden durch weniger Publikum. Nächstes Jahr seien bereits diverse ähnliche Messen in Planung. Daher werde die HPM Frauenfeld im Veranstaltungsrythmus von zwei Jahren belassen, so dass das Jahr 2022 Ziel für die nächste Ausgabe sei.

Im Eisenwerk präsentiert die Buch- und Druckkunst Messe Frauenfeld das Schaffen von durchschnittlich 50 Mitwirkenden aus dem In- und Ausland rund um die Kunst der Typographie, Druckverfahren, Grafik und Buch. Das OK freut sich um so mehr auf die Messe 2022 im Eisenwerk Frauenfeld. Und diese findet statt vom 4. bis 6. November 2022.

Die meisten Kinder wachsen in «klassischen» Familienverhältnissen auf

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau informiert über Haushaltsformen

(id) Thurgauerinnen und Thurgauer leben in vielfältigen Haushalts- und Familienformen. Einen Einblick geben die jüngsten Auswertungen der Dienststelle für Statistik, die soeben auf www.statistik.tg.ch publiziert wurden. Die meisten Thurgauer Kinder wachsen in «klassischen» Familienverhältnissen auf, das heisst, ihre Eltern sind verheiratet. Daneben gibt es vielfältige Familienformen: In 8 Prozent der Familienhaushalte lebt ein Konsensualpaar, in 13 Prozent ein einzelner Elternteil mit Kind(ern). In der Regel wachsen die Kinder bei der Mutter auf, in 18 Prozent der Fälle leben sie beim Vater. Dies und noch viel mehr zeigen soeben publizierte Auswertungen der Thurgauer Dienststelle für Statistik. Sie basieren auf der Strukturerhebung des Bundesamtes für Statistik, wobei die Stichproben der befragten Thurgauerinnen und Thurgauer über die drei Jahre 2015, 2016 und 2017 zusammengelagert wurden, um aussagekräftige Ergebnisse zu ermöglichen.

2300 Patchworkfamilien

Die Mehrheit der Thurgauer Kinder wächst mit Geschwistern auf: In 40 Prozent der Familienhaushalte wohnen zwei Kinder, in 18 Prozent sogar drei oder mehr Kinder. In der Regel leben Thurgauer Kinder in einer sogenannten «Erstfamilie». Patchwork- oder Fortsetzungsfamilien sind eher selten: Im Thurgau fallen etwa 2300 Haushalte oder 7 Prozent der Familienhaushalte mit unter 25-jährigem Nachwuchs in diese Kategorie.

Wenig kleine Kinder in Einelternhaushalten

Lebt ein einzelner Elternteil mit seinem Nachwuchs zusammen, sind die Kinder oft schon älter. Nur in jedem vierten Einelternhaushalt hat das jüngste Kind seinen 13. Geburtstag noch nicht erreicht. In einem weiteren Viertel der Einelternhaushalte ist das jüngste «Kind» bereits über 25.

Demografische Alterung ändert die Haushaltsstrukturen

Der Anteil der Familienhaushalte mit Kindern ist in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen. Unter allen Haushaltsformen haben seit dem Jahr 2000 «Paarhaushalte ohne Kinder» am

meisten an Bedeutung gewonnen. In 30 Prozent der Thurgauer Privathaushalte wohnen heute Paare ohne Kinder. In jedem dritten Thurgauer Privathaushalt lebt eine Person allein.

Dass Paarhaushalte ohne Kinder heute häufiger vorkommen, hängt unter anderem mit der demografischen Alterung zusammen. In knapp 40 Prozent der Haushalte, in denen ein verheiratetes Paar wohnt, sind beide Ehepartner im Pensionsalter, bei weiteren 14 Prozent ist es einer der Ehepartner. Da Seniorinnen und Senioren die am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe sind, schlägt sich dies im Wandel der Haushaltsstrukturen nieder.

Museumsleben mit exklusivem Führungsformat reaktiviert

Ab September nimmt das Historische Museum des Kantons Thurgau in Frauenfeld wieder sein Programm auf

(id) Die Corona-Pandemie hat das Jahresprogramm des Historischen Museums Thurgau auf den Kopf gestellt. Bis Ende August findet keine der geplanten Veranstaltungen statt, erst ab September wird das Programm sachte aufgenommen. Das Haus nutzt jedoch die Chance, ein neues und sehr exklusives Führungsformat zu testen: spontane Wissenshäppchen in Kleingruppen.

Weder Podium noch Abendvortrag, keine öffentlichen Führungen oder Filmmatinée: Das Historische Museum Thurgau verzichtet aufgrund der Corona-Situation bis Ende August auf die Durchführung seines vielseitigen Programms. Der Pandemie zum Opfer fallen beliebte und traditionsreiche Veranstaltungen wie der bunte Mittelaltertag für Familien oder die Museumshäppli, kurzweilige Geschichts-Inputs über Mittag.

Trotz unsicherer Lage wagt das Museumsteam ab September den Schritt und führt das Rahmenprogramm zur Sonderausstellung «Thurgauer Köpfe – Tot oder lebendig» in leicht modifizierter Form durch. Die Höhepunkte: ein Comedy-Abend mit Kliby und Caroline und der Abendvortrag mit Biss zur Thurgauer Betty Bossi. Auch im Schloss Frauenfeld sowie im Schaudepot St. Katharinalinden finden Anlässe für Gross und Klein wieder statt. Zudem servieren Ausstellungsführer jeweils sonntags sogenannte «Wissenshäppchen» in den Ausstellungen: Kurzführungen ad-hoc, exklusiv und überraschend in kleinen Gruppen.

Das ausführliche Programm findet sich auf der Museumswebseite. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt und die Referieren tragen in engen Räumlichkeiten ein Gesichtsvisor. Anmeldungen sind erforderlich unter: historisches-museum.tg.ch.



Ab September startet das Historische Museum in Frauenfeld wieder mit öffentlichen Veranstaltungen.

Wissensbörse «up2date – Medienkompetenz für Eltern»

Ein Angebot der Perspektive Thurgau zum Beispiel am 17. November in Kreuzlingen und 21. November in Frauenfeld

Sind Sie als Eltern oder Grosseltern von Kindern und Jugendlichen auch manchmal überfordert, wenn es um die Nutzung von digitalen Medien geht? Digitale Medien helfen und unterstützen. Sie bergen aber auch Gefahren, wie zum Beispiel Internetsucht, Vereinsamung oder Realitätsverlust.

«Up2date – Medienkompetenz für Eltern» lädt Sie ein, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen und fördert den Austausch zwischen den Generationen. An verschiedenen Ständen führen wir eine aktuelle, spielerische und praktische Wissensbörse durch mit folgendem Inhalt: Hilfestellung bei konkreten Erziehungsfragen. Aufzeigen von Lösungsvorschlägen. Aufzeigen altersgerechter Nutzungsdauer und Bildschirmzeiten; Familiengerechte Informationen zu allen Geräten; Aufzeigen von Sicherheitseinstellungen/technische Kinderschutzmöglichkeiten bei digitalen Medien; Erfahren von aktuellen Spielen und Erläuterung allfälliger Risiken (ausprobieren); Hilfsmöglichkeiten im Kanton.

Veranstaltungsorte und Zeiten

Möchten Sie mehr über den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien, den optimalen Nutzen und über mögliche Gefahren erfahren? Up2date – Medienkompetenz für Eltern – ist eine kostenlose Informationsveranstaltung der Perspektive Thurgau. Die Wissensbörse «up2date – Medienkompetenz für Eltern» findet an folgenden Orten statt: 10. November 2020 in Weinfelden, Primarschulzentrum Paul Reinhart, Öffnungszeiten: 18.00 bis 22.00 Uhr; 17. November 2020 in Kreuzlingen, Schulanlage Pestalozzi, Öffnungszeiten: 18.00 bis 22.00 Uhr; 21. November 2020 in Frauenfeld, Schulanlage Reutenen, Öffnungszeiten: 8.00 bis 12.00 Uhr; 25. November 2020 in Arbon, Mehrzwecksaal im Reben 25, Öffnungszeiten: 18.00 bis 22.00 Uhr. Nach der Türöffnung erfolgt ein kurzer Input, anschliessend bewegen Sie sich frei zwischen den verschiedenen Ständen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Weitere Informationen: www.up2date-tg.ch.

Neues Mietmaterial für Schulen und Vereine

Weiterer Ausbau des Sportmaterial-Verleihs durch das Sportamt des Kantons Thurgau



Der Pumptrack des Thurgauer Sportamtes ist bei Jugendlichen beliebt.

(id) Das Sportamt bietet Schulen und Vereinen die Möglichkeit, Sportmaterial kostenlos oder im Falle der Pumptrack gegen einen kleinen Unkostenbeitrag auszuliehen. In den letzten Monaten wurde das Angebot weiter ausgebaut. Neu stehen beispielsweise ein Biathlon-Laser-Set oder ein Fixcontrol-Postenlauf-Set zur Verfügung. «Unser Ziel ist es, die Freude an der Bewegung zu fördern», sagt Martin Leemann, Leiter des Sportamtes. Deshalb bietet das Sportamt seit einiger Zeit einen umfangreichen Materialverleih für Schulen und Vereine. Besonders beliebt ist der Pumptrack, den Schulgemeinden oder politische Gemeinden für jeweils drei Wochen gegen einen Unkostenbeitrag von 1000 Franken ausleihen können. Der Pumptrack ist bereits bis Ende 2021 ausgebucht. Viele andere Möglichkeiten stehen jedoch laufend zur Verfügung. Neu im Angebot ist ein Laser-Biathlon-Set mit acht Lasergewehren und je einer Trefferscheibe. Das Set ermöglicht es Lehrpersonen, mit den Schülern und Schülern ein abwechslungsreiches und lustvolles Ausdauer-Training zu gestalten. Auch das Fixcontrol-Postenlauf-Set ermöglicht neue Unterrichtsformen. Zum Inhalt des Sets gehören mobile Posten, die man mit einem fingerähnlichen Gerät berühren kann. Das Gerät hat ein kleines Display, auf dem diverse Informationen angezeigt werden. So erscheint zum Beispiel beim Stempeln die entsprechende Postennummer als Bestätigung.

Das gesamte Materialangebot des Thurgauer Sportamtes ist unter www.sportamt.tg.ch/material ersichtlich. Es umfasst weiter beispielsweise Street-Racket-Material oder Funkgeräte, Geschicklichkeitsspiele und Sportgeräte. Für Schulen oder Vereine besteht überdies die Möglichkeit, für einen Sporttag oder ein Lager ganz unterschiedliche Geräte auszuliehen. «Wir freuen uns, wenn das Material in der Praxis zum Einsatz kommt», sagt Martin Leemann.

Jugendförderung und dessen positive Auswirkungen sichtbar machen

Kommenden Herbst wird im Thurgau die kantonale Kampagne «Kinder- und Jugendförderung wirkt!» gestartet

(id) Das Netzwerk Offene Kinder- und Jugendarbeit Thurgau (NOKJAT), die Thurgauer Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und -Organisationen (tarjv) sowie die kantonale Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen (KJF) starten diesen Herbst mit der kantonalen Kampagne «Kinder- und Jugendförderung wirkt!». Ziel der Kampagne ist es, das Engagement der Akteure der offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendförderung sichtbar zu machen und die positiven Auswirkungen ihrer Arbeit auf die Gesellschaft aufzuzeigen.

Die drei Säulen Schutz, Förderung und Beteiligung sind die Bausteine der Schweizerischen Kinder- und Jugendpolitik. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sorgt dafür, dass sie erfahren, wie sie sich bei der Gestaltung ihres Umfelds einbringen können. Dadurch übernehmen sie Verantwortung und tragen Sorge zu ihrem Umfeld. Verschiedene Aktivitäten stärken den Kinder- und Jugendschutz, zum Beispiel der Schutz vor Gewalt, der Jugendschutz bei Suchtmitteln oder der Jugendmedienschutz. Die Förderung als dritte Säule geschieht in verschiedenen Bereichen: im Elternhaus, in der Schule oder in der Freizeit. In der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung bieten zahlreiche Vereine, Private und auch öffentliche Trägerschaften Angebote und Aktivitäten an. Aktuell sind dies im Thurgau zum Beispiel: 31 BESJ-Ortsgruppen (Ameisli-, Jungschil-, Teenie- und Unihockeyarbeit), 14 Cevi-Ortsgruppen, zwei Fachstellen der evangelischen und katholischen Landeskirche, 28 Fachstellen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (zum Beispiel Jugendtreffs, aufsuchende Jugendarbeit, Projektarbeit), 20 Jubla-Scharen, 23 Pfadi-Abteilungen und viele mehr.

Weitere Informationen und Unterlagen sind im Internet unter www.kinder-und-jugendfoerderung-wirkt.ch/thurgau zu finden.